

Geheimhaltungs- und Verlagsrecht vorbehalten

Abonnementpreis monatlich 50 Pf., jährlich 1.50 Pf. ...

Die Unterhaltungsbeilage „Die Neue Welt“ kostet monatlich 10 Pf., jährlich 30 Pf.

Volksblatt

Offizielles sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld und die Mansfeld der Kreise.

Redaktion und Expedition: Gr. Ulrichstraße 17, Eingang Böbergasse. Telegramm-Adresse: Volksblat HalleSaale.

Inseratensatz für die fällige Nummer müssen spätestens bis ...

Nr. 73. Halle a. S., Sonnabend den 26. März 1892. 3. Jahrg.

Arbeiter! Genossen! Denkt an den Borkhoff! Meidet das hiesige Bier!

Neue Bagabunden.

Da ist kürzlich wieder einmal eine neue Erfindung gemacht worden, welche für einen Zweig der deutschen Industrie großen Aufschwung bedeutet.

Wer sich die Mühe geben will, über diese kleine Mitteilung, die wir gewissermaßen als Bignette dem heutigen Artikel vorzuschicken, nachzudenken, der wird bald empfinden, wie das Geschick des Hungers drohend und düster dahinter liegt.

heraus, wie billig die Maschine ist, wie viel Arbeitskräfte er durch sie erpart, wie viel Mehrprofit er in einem Betriebsjahre haben wird.

Diese neue Erfindung, welche noch nicht einmal die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich gelenkt hat, schafft der Nation, dem Staate mehr „Bagabunden“.

Es giebt keinen unhaltbaren Zustand, welcher die Kulturmenschen der Auflösung entgegenreibt, nur ein Heilmittel. Jeder Rationalist, der sich nicht in den kapitalistischen Standpunkt so verannt hat, wird von konkretem Denken nicht mehr die Rede sein kann.

Deutscher Reichstag.

202. Sitzung am 24. März, mittags 1 Uhr. Zur zweiten Beratung steht der § 6. betr. den Verkehr mit Wein, weinähnlichen und weinähnlichen Getränken.

Der Antrag Witte wird durch den Antrag Bitter, den auch der Vertreter der verbandelten Regierungen für prinzipiell nicht bedenklich erklärt habe.

Die Unter-Ausschüsse des Reichstages sind im Sinne der Nahrungsmitteleigenen unter bestimmten Voraussetzungen nicht angeordnet, die untere Kellereibehandlung einschließlich der Haltbarmachung des Weines; 2. der Verkauf von Wein mit Wein; 3. die Einlieferung mittelst reiner gefüllter solenarischer Kanne; 4. der Bezug von reiner Kanne, Küben- oder Zwerchtafel, aus in wässriger Lösung.

Stefan vom Grillenbof. Roman von W. Rauff.

Fast jeder wußte von einem Unrecht, einer Beleidigung oder einem Schaden zu erzählen, der ihm, oder seinem Vater, oder doch seinem Großvater, oder sonst jemand, der ihm lieb war, bereit von sich zu einem nichterzählten Preußen zugefügt worden wäre.

mich von ihnen fargen; dann müssen mich sättern. Herrgott! Dan sollens die Jungelieder erst erfahren, was so ein echter sferischerlicher Kehlper freffen kann, graufen soll ihnen davor!

Dieser nichte wie eine Pogode beständig mit dem Kopf, aber es wäre schwierig gewesen, zu entscheiden, ob dieses eine Bejahung für die Theorie eines Freundes, eine Zustimmung zu seinen Thaten oder vielleicht nur ein trübliches Nicken zu seinen eigenen heimlichen Betrachtungen war.

Zwei ihrer Nachbarn nach rechts hatten ein Spiel Karten hervorgezogen und spielten „Halberzähl“ um die Ehre, denn Geld hatten sie kein mehr.

Stefan lag ihnen zur Linken. Er hatte den Tornister unter den Kopf gestekt und hielt die Augen halb geschlossen; er dachte an Valerie. Als er noch eine Schritte vernahm, sah er auf. Er erkannte die breitschultrige, frächtige Gestalt Hans Nachlers, der ihn zu suchen schien.

„Ich kann nicht schlafen,“ sagte Hans mit unterdrückter Stimme; „wenn es Ihnen ebenso geht, so möchte ich wohl eine halbe Stunde mit Ihnen verplaudern.“

„Dann kommen Sie,“ sagte Hans. Das Bataillon, in das sie eingeteilt waren, befand sich, wie schon gesagt, am äußersten rechten Flügel; es lag sehr still.

plötzlich halt. Sie waren der Lagerwache sehr nahe gekommen und durften sich nicht weiter wagen, wenn sie nicht angefaßt werden wollten.

Die Unter-Ausschüsse des Reichstages sind im Sinne der Nahrungsmitteleigenen unter bestimmten Voraussetzungen nicht angeordnet, die untere Kellereibehandlung einschließlich der Haltbarmachung des Weines; 2. der Verkauf von Wein mit Wein; 3. die Einlieferung mittelst reiner gefüllter solenarischer Kanne; 4. der Bezug von reiner Kanne, Küben- oder Zwerchtafel, aus in wässriger Lösung.

Die Unter-Ausschüsse des Reichstages sind im Sinne der Nahrungsmitteleigenen unter bestimmten Voraussetzungen nicht angeordnet, die untere Kellereibehandlung einschließlich der Haltbarmachung des Weines; 2. der Verkauf von Wein mit Wein; 3. die Einlieferung mittelst reiner gefüllter solenarischer Kanne; 4. der Bezug von reiner Kanne, Küben- oder Zwerchtafel, aus in wässriger Lösung.

Die Unter-Ausschüsse des Reichstages sind im Sinne der Nahrungsmitteleigenen unter bestimmten Voraussetzungen nicht angeordnet, die untere Kellereibehandlung einschließlich der Haltbarmachung des Weines; 2. der Verkauf von Wein mit Wein; 3. die Einlieferung mittelst reiner gefüllter solenarischer Kanne; 4. der Bezug von reiner Kanne, Küben- oder Zwerchtafel, aus in wässriger Lösung.

Die Unter-Ausschüsse des Reichstages sind im Sinne der Nahrungsmitteleigenen unter bestimmten Voraussetzungen nicht angeordnet, die untere Kellereibehandlung einschließlich der Haltbarmachung des Weines; 2. der Verkauf von Wein mit Wein; 3. die Einlieferung mittelst reiner gefüllter solenarischer Kanne; 4. der Bezug von reiner Kanne, Küben- oder Zwerchtafel, aus in wässriger Lösung.

Die Unter-Ausschüsse des Reichstages sind im Sinne der Nahrungsmitteleigenen unter bestimmten Voraussetzungen nicht angeordnet, die untere Kellereibehandlung einschließlich der Haltbarmachung des Weines; 2. der Verkauf von Wein mit Wein; 3. die Einlieferung mittelst reiner gefüllter solenarischer Kanne; 4. der Bezug von reiner Kanne, Küben- oder Zwerchtafel, aus in wässriger Lösung.

beide dürfen wir unter einer der Beschaffenheit oder der Beschaffenheit erkennen nachdenken und sich von dem unterstehenden Beschaffenheit...

Die zweite Beratung des Entwurfs eines Gesetzes betr. den Verkehr mit Wein wird fortgesetzt.

Die dritte Beratung des Entwurfs eines Gesetzes betr. den Verkehr mit Wein wird fortgesetzt.

Die vierte Beratung des Entwurfs eines Gesetzes betr. den Verkehr mit Wein wird fortgesetzt.

Die fünfte Beratung des Entwurfs eines Gesetzes betr. den Verkehr mit Wein wird fortgesetzt.

Die sechste Beratung des Entwurfs eines Gesetzes betr. den Verkehr mit Wein wird fortgesetzt.

Die siebte Beratung des Entwurfs eines Gesetzes betr. den Verkehr mit Wein wird fortgesetzt.

Die achte Beratung des Entwurfs eines Gesetzes betr. den Verkehr mit Wein wird fortgesetzt.

Die neunte Beratung des Entwurfs eines Gesetzes betr. den Verkehr mit Wein wird fortgesetzt.

Die zehnte Beratung des Entwurfs eines Gesetzes betr. den Verkehr mit Wein wird fortgesetzt.

Die elfte Beratung des Entwurfs eines Gesetzes betr. den Verkehr mit Wein wird fortgesetzt.

Die zwölfte Beratung des Entwurfs eines Gesetzes betr. den Verkehr mit Wein wird fortgesetzt.

Die dreizehnte Beratung des Entwurfs eines Gesetzes betr. den Verkehr mit Wein wird fortgesetzt.

Die vierzehnte Beratung des Entwurfs eines Gesetzes betr. den Verkehr mit Wein wird fortgesetzt.

Die fünfzehnte Beratung des Entwurfs eines Gesetzes betr. den Verkehr mit Wein wird fortgesetzt.

Die sechzehnte Beratung des Entwurfs eines Gesetzes betr. den Verkehr mit Wein wird fortgesetzt.

Die siebzehnte Beratung des Entwurfs eines Gesetzes betr. den Verkehr mit Wein wird fortgesetzt.

Die achtzehnte Beratung des Entwurfs eines Gesetzes betr. den Verkehr mit Wein wird fortgesetzt.

Die neunzehnte Beratung des Entwurfs eines Gesetzes betr. den Verkehr mit Wein wird fortgesetzt.

Die zwanzigste Beratung des Entwurfs eines Gesetzes betr. den Verkehr mit Wein wird fortgesetzt.

Die einundzwanzigste Beratung des Entwurfs eines Gesetzes betr. den Verkehr mit Wein wird fortgesetzt.

Die zweiundzwanzigste Beratung des Entwurfs eines Gesetzes betr. den Verkehr mit Wein wird fortgesetzt.

den Reichstages, General der Infanterie Grafen von Caprioli auf seinen Antrag von dem Rat als Präsident des Staats-Ministeriums, unter Befehl des Reichstages...

den Ober-Präsidenten der Provinz Hessen-Nassau, Staats-Minister Grafen zu Eulenburg zum Präsidenten des Staats-Ministeriums...

den Staatssekretär des Reichs-Justizministeriums, Wirklichen Geheimen Rath Dr. Roffe zum Staats-Minister und Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten ernannt.

Graf Eulenburg ist derselbe, welcher 1878 als Minister des Innern das Sozialgesetz über den Reichstage vertrat und später von dem Minister von Bismarck abgelöst wurde.

Verdächtigungen. In der Morgenausgabe der „Saale-Blz.“ vom Donnerstag lesen wir: Kuppelstänger und Reichstagsabgeordneter.

Obwohl das „Saale-Blz.“ schon vor einigen Tagen sich geäußert hat, eine Verdächtigung aufzunehmen, in welcher Genosse Hoffmann erklärt, daß er niemals ein solches Liebes...

Die gegnerische Presse, welche ob der Niederlage der „Ordnungs-Parteien im 22. sächsischen Reichstagswahlkreise die Sprache verloren hatte, fängt jetzt an, sich zu erholen...

Man sieht also, was es mit dem Oeffentlicher der gegnerischen Presse auf sich hat. Da wir übrigens von der „Saale-Blz.“ nicht annehmen, daß die obige Notiz aus böswilliger Absicht...

Wieder ein Fahmann über den nächsten Krieg. Nach dem Gehirnen Willroth und dem Militär Horst der stützen, und Tausende und Abertausende werden darin ihr Grab finden.

„Schweigen Sie, es bitte!“ unterbrach ihn Hans. Sie wissen es doch, wer es wohl, Bemerkungen über die Verordnungen seiner Vorgesetzten zu machen, der hat sein Leben oewirrt.

„Ja, und ich weiß auch, daß der Soldat verpflichtet ist, jedes Befehl auszuführen, wenn er nicht die Ehre der Uniform zu wahren, und ich finde dieses Auskunftsmitel sehr einfach und sehr bequem; aber Sie haben recht, ich will schweigen...“

„Es entstand eine ziemlich lange Pause. Und wieder blühten die Ängstlinge unermüdet in der Nacht hinaus. Die Lüste tauchten plötzlich in seltsamen Klagen über ihren Hälften, und zugleich hob ein tiefer, jämmerlicher Seufzer Stefans Brust.“

„In diesem Augenblick war in der weichen Seele des jungen Wadler nichts mehr von eiferfüchtigem Groll. Stefan war aber auch nicht mehr der glücklichen, der lächelnden Stefan, — ihr gemeinamer Schmerz und die gemeinsame Gefahr, der sie entgegenzogen, bewirkten, daß Hans alles vergessen und vergab.“

„Ich habe in den letzten Tagen oft und viel an die arme Vene denken müssen,“ sagte er. Stefan nickte. „Das arme Weib! Wie wird sie's ertragen!“

„Sie ist durch den Tod ihres Sohnes aller Hilfe beraubt, sie ist gänzlich schutzlos,“ fuhr Hans fort, „man muß für sie sorgen.“

„Er stockte plötzlich, dann zog er in schüchternen Weise seine Brieftasche hervor und entnahm ihr ein zusammengefaltetes Papier. „Ich besitze einige laufende Guben, aber die ich frei verfügen kann, — ich habe der Vene ein kleines Legat vermachet, die Schenkung ist von unserm Auditor aufgesetzt und rechtskräftig, dies ist ein Duplikat — und hier ein Brief an die Vene selbst.“

„Er zog eine Augenbraue, dann sagte er ruhig: „Stefan, wenn mir etwas postleuten sollte, so übergeben Sie ihr das in meinem Namen.“ Stefan sah erst überaus auf, dann nahm er das Dokument und sagte einfach und herzlich: „Ja, danke, ich danke in ihrem Namen, aber hoffentlich werden Sie dies Werk der Barmherzigkeit selbst vollziehen.“

bedeutsamste deutsche Kriegsgeschichte Generalrat Dr. v. Bardeleben! Am 19. März hat Herr v. Bardeleben im Berliner medizinisch-chirurgischen Friedrich-Wilhelms-Institut einen Vortrag über die kriegsärztliche Bedeutung der neuen Geschosse gehalten, in welchem er, wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ mitteilt, ausführt:

„Wir werden in einem zukünftigen Kriege nicht bloß eine größere Anzahl von Verwundeten überhaupt, sondern auch eine größere Zahl unmittelbar und sofort tödlicher Verwundungen zu erwarten haben, als bisher.“

Die Rettung für diejenigen, welche verwundet aber noch lebend vom Schlachtfeld fortgeschleppt werden können, gegen früher steigen. Ausgedehnte Zersplitterungen der Knochen werden seltener, engere Schußkanäle, welche der Verwundeten weniger zugänglich sind, werden häufiger sein.

„Es ist vermessen zu glauben, daß sich bei der Bereitstellung der erforderlichen Mittel nicht noch weitergehende Vorkehrungen zum Schutze und für die Rettung der Verwundeten, als wir sie haben, treffen ließen.“

„Bardeleben spricht vom Standpunkt des Arztes und des des an die Notwendigkeit des Militärischen glaubenden Bourgeois. Aber seine Darlegungen erklären trotzdem dem Kriege den Krieg. Fort mit dem Militarismus, fort mit dem Kultus des Waffenmords!“

„Großes Vergnügen in den Kreisen des katholischen Klerus erregt eine Flugschrift des ehemaligen kroatischen Geistlichen Fürsten, in welcher standhafte Enthaltungen über das private Leben des Bischofs Stroßmayr gemacht werden.“

Der „Pester Lloyd“ bietet eine kleine Blumenlese aus der Schrift: Bischof Stroßmayr publizierte in seinem Jahresblatt am 15. Oktober 1890 einen Artikel, der in brutaler Weise das Verhalten des verstorbenen Abgeordneten Joseph Mikolajewski verurteilt.

„Der Bischof verurteilt und geschmäht die toten Politiker aber alle Geheimnisse des Bischofs getannt; er habe gewagt, daß Stroßmayr mit einem Mädchen aus der Pforte des Hofes, Namens Wandica, die er für eine Schwärmerin hielt, im Konfessionale lebe.“

„Der Bischof ist zu dem Bischof geleitet, sei nach einer standbildigen Scheidungs-Affäre wieder in die Residenz des Bischofs zurückgekehrt und habe dann zur Ehre der Kirche, des Klerus und des Hofes im Konfessionale mit dem Bischof gelebt.“

„Der Bischof ist zu dem Bischof geleitet, sei nach einer standbildigen Scheidungs-Affäre wieder in die Residenz des Bischofs zurückgekehrt und habe dann zur Ehre der Kirche, des Klerus und des Hofes im Konfessionale mit dem Bischof gelebt.“

„Der Bischof ist zu dem Bischof geleitet, sei nach einer standbildigen Scheidungs-Affäre wieder in die Residenz des Bischofs zurückgekehrt und habe dann zur Ehre der Kirche, des Klerus und des Hofes im Konfessionale mit dem Bischof gelebt.“

„Der Bischof ist zu dem Bischof geleitet, sei nach einer standbildigen Scheidungs-Affäre wieder in die Residenz des Bischofs zurückgekehrt und habe dann zur Ehre der Kirche, des Klerus und des Hofes im Konfessionale mit dem Bischof gelebt.“

„Der Bischof ist zu dem Bischof geleitet, sei nach einer standbildigen Scheidungs-Affäre wieder in die Residenz des Bischofs zurückgekehrt und habe dann zur Ehre der Kirche, des Klerus und des Hofes im Konfessionale mit dem Bischof gelebt.“

„Der Bischof ist zu dem Bischof geleitet, sei nach einer standbildigen Scheidungs-Affäre wieder in die Residenz des Bischofs zurückgekehrt und habe dann zur Ehre der Kirche, des Klerus und des Hofes im Konfessionale mit dem Bischof gelebt.“

„Der Bischof ist zu dem Bischof geleitet, sei nach einer standbildigen Scheidungs-Affäre wieder in die Residenz des Bischofs zurückgekehrt und habe dann zur Ehre der Kirche, des Klerus und des Hofes im Konfessionale mit dem Bischof gelebt.“

„Der Bischof ist zu dem Bischof geleitet, sei nach einer standbildigen Scheidungs-Affäre wieder in die Residenz des Bischofs zurückgekehrt und habe dann zur Ehre der Kirche, des Klerus und des Hofes im Konfessionale mit dem Bischof gelebt.“

„Der Bischof ist zu dem Bischof geleitet, sei nach einer standbildigen Scheidungs-Affäre wieder in die Residenz des Bischofs zurückgekehrt und habe dann zur Ehre der Kirche, des Klerus und des Hofes im Konfessionale mit dem Bischof gelebt.“

„Der Bischof ist zu dem Bischof geleitet, sei nach einer standbildigen Scheidungs-Affäre wieder in die Residenz des Bischofs zurückgekehrt und habe dann zur Ehre der Kirche, des Klerus und des Hofes im Konfessionale mit dem Bischof gelebt.“

„Der Bischof ist zu dem Bischof geleitet, sei nach einer standbildigen Scheidungs-Affäre wieder in die Residenz des Bischofs zurückgekehrt und habe dann zur Ehre der Kirche, des Klerus und des Hofes im Konfessionale mit dem Bischof gelebt.“

Es ist daran erinnert, daß die Verwaltung der bischöflichen Domänen und Wälder seinerzeit Herr Strohmayer entzogen wurde, weil er damit zu verschwendunglich würde. Die Reglemente erstellte vor zwei bis drei Jahren das größte Aufsehen. Bischof Strohmayer ist Sozialpolitiker.

Ofters wurde in englischen Unterhause die Bill, durch welche der arbeitslose Arbeiter in den Bergwerken beschäftigt werden soll, in zweiter Lesung mit 272 gegen 160 Stimmen abgelehnt. Chamberlain hat die Bill beschnitten; der Staatssekretär des Innern, Matthews, bekämpfte dieselbe, weil ein allgemeines Verlangen für dieselbe nicht vorliegt und weil auf die Bill gewissen Erwartungen auf Lösung hingewiesen. Auch sei die Bill wirtschaftlich ungesund. Diese Gegenstände sind selbstverständlich nach seiner Seite hin richtig. Die Verklärung der Arbeitszeit in den Bergwerken ist eine unumgängliche Notwendigkeit.

**Ragdeburg.** Die angeführte Wahl des sozialdemokratischen Stadtratsvorsitzenden Bremer in Ragdeburg wurde, der nicht wählbar sein sollte, weil er nicht in Rudau wohnt. Es ist vom Bezirksauschuss für gültig erklärt worden. Am 23. März. In dem Prozeß gegen Cipriani und Genossen wegen Teilnahme an den Unruhen am 1. Mai hat der Staatsanwalt gestern sein Plaidoyer beendet. Gegen 6 Angeklagte wurde die Anklage zurückgenommen, gegen alle anderen beantragte der Staatsanwalt verschiedene Strafen, gegen den deutschen Studenten Körner 18 Monate Gefängnis!

**(Bericht-Beiträge.)**

**München, 24. März.** In seiner jüngsten Verammlung erklärte der demokratische Verein seine Bereitwilligkeit unter Wahrung der Parteiprinzipien nach noch feststehenden Modalitäten gemeinsam mit den übrigen Liberalen bei den Gemeinde- und Landtagswahlen einzutreten.

**Stockholm 24. März.** Die neue vom Reichstage angenommene bedeutende Veränderung der Korn- und Mehlzölle tritt am Sonntag in Kraft. Diese Reform wird allgemein als der Anfang der vollständigen Aufhebung der drückenden Zölle auf Lebensmittel betrachtet.

**Aus Stadt und Land.**

**Das Reichsgericht** hob gestern auf Antrag der hiesigen Staatsanwaltschaft das Rekursur dieses Blattes, Reich. N. G., von dem Vergehen der Beleidigung freisprechendes Urteil vom 4. Jan. d. J. auf und verwies die Sache zur anderweitigen Aufhebung an das Landgericht zu Nordhausen. (Siehe den speziellen Bericht unter "Gerichtssaal" in dieser Nummer.)

**Die geplante Errichtung einer zweiten Stadtbauratskammer** hat dieser Tage auch in einer Versammlung des 3. kommunalen Bezirksvereins zur Sprache. Man sprach sich abschließend über die Möglichkeit, weil die mit dem Amt verbundenen Geschäfte sehr wohl von einer Person zu erledigen seien. Es gelangte folgende Resolution zur Annahme: "Wenn man die Bestimmungen des früheren Stadtbaurats-Direktors als Maß annimmt, kann ein Beamter mit den vorhandenen Kräften die Arbeit des Stadtbauratspostens ganz gut leisten, er muß nur Privatbeschäftigung unterlassen." Daß der Herr Stadtbaurat Kohansen sehr viel in Privatgeschäften tätig sein soll, ist uns schon wiederholt von hiesigen Maurern gesagt worden.

**Stadttheater.** Am Sonntag abend gelangt neu insubriert Schalepreiser Trauerspiel "Diebelin" mit Herrn Schaboy in der Titelrolle zur Aufführung. Die übrige Besetzung ist folgende: Jago Herr Schmidt-Höfner, Desdemona Frau Drexel, Cassio Herr Schneider, Rodrigo Herr Bach, Emilia Frau Wroßky, Desdramotto Herr Jant. — Am Sonntag nachmittag geht als Fremdenvorstellung der halben Preise zum letztenmale Webers Oper "Oberon", König der Elfen, in Szene.

**Dem Antisemitismus dienlich** erwies sich in ihrer letzten Sonntagsnummer die hiesige "Halleige Zig.". Das konservative Blatt hat damit allerdings nur seine Schuldigkeit getan, denn wie die Verhandlungen im preussischen Landtage vom 19. März über den Zustimmungs-Etat bewiesen haben, heißt die konservative Partei die Judenhege gut. Die "Halleige" veröffentlichte also pflichtschuldigst ein von dem Vorstand des deutsch-sozialen (antisemitischen) Vereins ausgehendes Inserat, in welchem die "christlichen" Eltern aufgefordert werden, ihre Einkünfte zum dem heiligen Akt der Einsegnung ihrer Kinder" vor bei Christen und nicht bei den das Deutschtum und Christentum zerstörenden Juden zu machen. Die Fassung dieses Inserats ist so, wie man sie oben vom deutsch-sozialen Verein erwarten muß. Die Aufhebung einer solchen Anzeige in dem genannten reaktionären Blatte würde durchaus nichts Unfalliges bedeuten, wenn dieses eble Blatt eben in seinen Thaten konsequent wäre; aber ein Gefühl des — nun ja, des Uebels muß einen durchschauern, wenn man weiß, daß dasselbe sich um die Juden-Zinserrate recht sehr bemüht und sich trotz dem nicht scheut, an gleicher Stelle vor den Einkünften bei Juden in höchster Weise zu warnen und sich obenein noch die Wohlthat bejahen läßt. Das zeigt von einem befremdlichen "Abel der Bewehrung". Der Blössiher aber des antisemitischen Geschreibes ist in der That grenzenlos: Nur bei Christen kaufen! — Es handelt sich hierbei in der Hauptsache doch um die Bekleidungsindustrie, und da dürfte es doch jedem, der nur halbwegs sich um die "vaterländische" Industrie kümmert, bekannt sein, daß Fabrikation und Großhandel hierin sich gerade in semitischen Händen befinden und daß selbst die "allerchristlichsten" Händler ihre Waren von Semiten zu beziehen genötigt sind! Wer hat denn das "Waterland" von dem englischen Konkurrenzdruck befreit und aus den Händen der "verschähten" Franzosen gerettet, die vormalig, als die so schmählich Juden sich noch nicht der Konfektionsbranche bemächtigt hatten, größtenteils und zu

verzerrten Preisen ihre Fabrikate nach Deutschland lieferten? Damals allerdings konnten nur hochgeborene Damen diese Pariser Mäntel tragen, heute kann sich auch die nicht-bemittelte Frau anfänglich kleiden. Und wer stellt denn die Jackets, die Mäntel und Ärmel her, die einem hochentwickelten, sogar überseesigen (internationalen) Exporthandel dienen? Die hunderte Tausende von Händen, die damit beschäftigt sind, gehören ja Christen an — wollen die Deutschen diese erworben haben? O, die blühenden Thoren, wie jämmerlich ist euer Fatalismus, wenn ihr nicht zu begreifen versteht, daß ihr in eurem Fanatismus eure eigenen Kinder aufseht! Aber da schreit einer wieder: Juden raus, die Lohnjünger! — Nun, der antisemitisch gepöbelte Lotter-Gräber hat in der "Halleige" die Verammlung des Vereins gegen den Antisemitismus ein schönes Wörtchen antisemitischer Lohnjünger eines der deutsch-sozialen Hauptmoderatoren zum besten gegeben, und überdies: welche Mittel hat denn der Antisemitismus schon jemals genannt, die zur Verbesserung der Lage der notleidenden arbeitenden und arbeitenden Frauen und Mädchen dienen könnten? Doch noch keine. Sollte dieselbe einmals, wenn er seinen Raubzug gegen die Tugenden der Semiten vollführt hat — die Leute an diese austreiben wollen? Wir glauben, daß ihm weder das eine möglich werden, noch daß es das andere thun wird. — Diese Anzeige ist eben nur ein Beweis, daß der Antisemitismus bloß und blank ein "Geschäft" ist!

**Eine verschämte Reue.** Die "S. Zig." berichtet in ihrer gestrigen Nummer: "In vorletzter Nacht zwischen 11 und 12 Uhr hatte sich ein besser gekleideter, anscheinend schwer beauftragter Mann in den Anlagen der Alten Bromenade auf den Rasen niedergelegt. Zwei Kammler bemerkten die Verlegenheit und benutzten die Gelegenheit, den Mann zu befehlen. Sie nahmen dem Betrunkenen eine in 4 Steinen gehende Zylinderbüchse mit Kette, sowie ein Beutegeländchen mit etwa 16 R. Inhalt ab. Das Täschchen hat auf dem Bügel 6 Knöpfchen, die eine Art Sicherheits- und Verriegelungsdienst darstellen. Auf der inneren Rippe der Uhr ist die Aufschrift: 'G. P. Grundrad. 1865' eingraviert. Die Kriminalpolizei hat die Leichenscheider bereit gefestgenommen, bisher hat aber der Bestohlene noch nicht ermittelt werden können. Derselbe kann sein Eigentum im Kriminal-Kommissariat, Zimmer 64, in Empfang nehmen." — Ob sich das Individuum melden wird, ist, wie die Sachen liegen, eine Frage. Wenn es Geld hat, kann es ja auch den Verlust ertragen.

Ersthesen hat sich vorgelesen in den Anlagen an der Universitätsklinik der Handhölzfabrikant B. — Auf gleiche Weise entledigte sich ein hiesiger Schwirt.

**Aus dem Gerichtssaal.**

**Entscheidungen des Reichsgerichts.**

**Rechtsbr. verboten.**  
Weisig, 24. März. Am 22. April u. J. erschien im "Volksblatt" für Halle ein Artikel unter der Überschrift "Die Humanität der Kavaler und des patriotischen Berufes". Darin wurde angedeutet, daß auf der Domäne Woldeburg ein Arbeiter wegen Krankheit nicht zur Arbeit gekommen sei und daß der Domänenpächter in dessen Wohnung eingegangen sei, ihn durchgehend und dann auf die Straße geworfen habe. Der Pächter sei dann in der Schöffengerichtshalle an der Herrschaft Woldeburg bei Herrn Nitzsche, zu einer geringen Geldstrafe (30 R.) verurteilt worden. Dieser Artikel war von dem Redakteur Herrn Nitzsche, ferner von dem Reichsgericht, Herr Ziemann, ferner Strafanwalt gegen ihn, aber die Strafanwaltschaft an der Herrschaft Woldeburg, Herr Nitzsche, mitgeteilt worden. Die Angeklagte Domänenpächter sei gemeint. An der heutigen Verhandlung vor dem 2. Strafsenale des Reichsgerichts glaubte Herr Reichsanwalt Zepelin ausgeben zu müssen, daß das Urteil eine Lüge enthalte, insofern nicht nachgewiesen ist, daß der Zeile der Artikel nicht auch auf Ziemann bezogen konnte und daß der Angeklagte für dessen Bericht gewesen sei. — Das Reichsgericht hat die Klage abgelehnt, hat sich aber auf und verwies die Sache an das Landgericht Nordhausen zurück.

**Arbeiterbewegung.**

**Halle.** Am 23. dieses Monats fand die regelmäßige Mitgliederversammlung des Fachvereins der "Waller von Halle und Umgegend mit der Tagesordnung: "Wahl eines Bibliothekars" und "Verabschieden" statt. Gemäß wurde Kollege Schreier. Hierauf verliest der Vorsitzende ein von dem früheren Mitgliede Schöffel an den Verein eingegangenes Schreiben, worin er um Nichtstellung betreffs des Verhandlungsberichtes in Nr. 60 des "Volksblatt" ersucht und die gleichzeitig eine Verteilung enthält. Die Nichtstellung wäre wohl angebracht, wenn im beflagten Bericht sind Behauptungen enthalten, welche entstellend sind; Kollege Schöffel hat wohl Opposition gemacht betreffs des Halberstädter Kongresses und das Verhalten der Berliner trüffelt, aber sich nicht als Verbändler entpuppt. Dies hätte Kollege Schöffel auch ganz gut selbst berichtigend können im "Volksblatt", oder hat er geglaubt, man würde es nicht aufnehmen, weil er Abnommer des "General-Anzeiger" ist, nun da hätte er ja das Preisgeld auf seiner Seite gehabt. Hierauf weist Kollege Emmer die Wortwüste zurück, welche ihm im beflagten Schreiben gemeldet. Darauf geht die Verhandlung über das Schreiben zur Tagesordnung über. Von verschiedenen Rednern wird das Verhalten der Hamburger trüffelt und gleichzeitig zur kräftigen Agitation für unter Fachorganen den "Wandbauwerker" und zum regen Veramlungsbüch ausgerufen.

**Halle.** Die gestern abend im Saale der "Moritzburg" stattgehabte öffentliche Metallarbeiter-Verammlung war verhältnismäßig gut besucht. Der als Referent bestimmte Reichstagsabgeordnete Wegner war krankheits halber nicht erschienen, weshalb an dessen Stelle Genosse Albrecht zu dem Thema: "Die gewerkschaftliche Organisation und der

Halberstädter Kongreß" das Referat übernommen. Redner erklärt, daß es ihm einesleits unangenehm sei, in einer Versammlung in der ein Redner berufen war, bei mit den Verhältnissen der Metallarbeiter besser vertraut, als Referent zu dienen und fürte folgendes aus: Wenn dem Gewerkschaftskongreß von vornherein nicht die nötige Sympathie entgegengebracht worden ist, so liegt das daran, daß der deutsche Arbeiter noch keine Koalitionsfreiheit besitzen hat und infolge des allgemeinen Wahlrechts unter dem Ausnahmegesetz die gewerkschaftlichen mit den politischen Fragen, denen mehr Gewicht beigelegt wird, verqu coasten. In England, das uns in gewerkschaftlicher Beziehung weit übertragt, haben die Arbeiter auf jenem Gebiet mehr Verzicht, ihre Lage zu verbessern, da sie kein Wahlrecht besitzen. Man war auch in Deutschland immer, sich den englischen Verhältnissen in gewerkschaftlicher Beziehung mehr anzupassen. Deshalb wurde nach dem Fortfall des Ausnahmegesetzes, das in seiner Wirkungszeit die gewerkschaftliche Bewegung zu Grunde gerichtet, jenem Gebiet mehr Aufmerksamkeit zugewandt. Das erste, was dann getan, war die Einberufung der Berliner Konferenz, woraus der Halberstädter Kongreß eigentlich hervorgegangen ist. Voraus zu schießen ist, daß es immer noch politisch gebildet Genossen giebt, die mit der Praxis umgeworfen, daß die Gewerkschaftsbewegung zwecklos ist. Nur wer Einfluß in die Bewegung hat, der muß zugehen, daß in agitatorischer Beziehung die Gewerkschaft die Vorstufe zur Politik ist. Reinesfalls vertritt er, Redner, den irrthümlichen Standpunkt, daß mit der Gewerkschaftsbewegung das Ende unserer Bestrebungen zu erreichen sei, mindestens ist diese Bewegung aber dazu angethan, die wirtschaftliche Lage der Arbeiter zu verbessern. Redner bekräftigt sobann zunächst die gegen die Generalkommission erhobenen Vorwürfe, die teilweise ganz unberechtigt sind, da nicht in Betracht gezogen sei, was für gewaltige Forderungen an dieselbe gestellt wurden, auch ist die Handlungsweise der Generalkommission entschuldigbar, da dieselbe einer Täuschung unterworfen, in dem sie angenommen, daß die Gewerkschaften noch einmal so stark organisiert waren, wie sie thatsächlich gewesen sind. Von den Ausgaben der Generalkommission, die sich auf 280 253 78 Mark belaufen, haben freilich die Hamburger Arbeiter eine ziemlich Summe verausacht, dieses kam aber daher, daß die Berliner Konferenz die Direktive gegeben, Abwehrtreffs zu unterfügen und wer die Hamburger Vorkommission kennnt, der wird zugehen, daß seinerzeit dem prologischen Vorgehen gegen die Tabakarbeiter, aus ihrer Organisation zu treten, entgegen gearbeitet werden mußte. Von den 208 Vertretern, die 3 Richtungen angehört, waren sich gleich alle diejenigen klar, welche mit Wissen nach dem Kongreß kamen, daß keine Einigung zu Stande kommen würde und die Kapitalisten, welche die gewerkschaftliche Bewegung mehr fürchten als die politische, indem sie das bei allen Kämpfen bewiesen haben, mögen ihre Freude daran gehabt haben, daß der Kongreß nicht so abgefaun, wie es gewünscht war. Redner vertritt sobann seinen Standpunkt zur Organisationsfrage, die Branchentralisation, die er unter heutigen Verhältnissen als die beste empfiehlt. Die Vorwürfe betress der Vertreter der Zölkolorganation, daß selbige von dem Kongreß nicht richtig behandelt seien, müsse er entschließen zurückzuweisen; daß jene Organisationen nicht anerkannt seien, liegt daran, daß letztere das politische Gebiet in den Gewerkschaften wünschen, welches von der Zentralfation gemieden werden muß aus vereinsgefäßlichen Gründen. Das Recht der Minorität ist nicht verlegt, da der Kongreß nur die Branchentralisation als die beste empfohlen hat, keineswegs sollen die Arbeiter gezwungen werden, dieser Organisation absolut beizutreten. Redner schließt mit den Worten, daß der Kongreß seine Schuldigkeit getan, indem sich die Vertreter da wohl abgemitt, um etwas Oberflächliches zu schaffen. In der darauf stattgefundenen Diskussion wurde von den meisten Rednern die Zölkolorganation vertreten. Einige sprachen für Industrieverbände und ein Redner der Gmiede für die Branchen-Zentralfation. Bei der sich gemächlich in die Länge ziehenden Debatte hatten die Hälfte der Versammelten und einige Redner, die zuerst in der Diskussion gesprochen, das Wort verlassen, weshalb Genosse Albrecht am Schluß die Erklärung abgab, daß es nicht hüßlich von demjenigen Redner sei, die glauben ihn in der Diskussion wiederlegt zu haben, vor Schluß der Diskussion bzw. seines Schlußwortes die Verammlung zu verlassen, er werde aber jenen Genossen bei passender Gelegenheit die Antwort nicht schuldig bleiben. Hierauf wurde die Versammlung geschlossen.

**Standesamtliche Nachrichten.**

**Halle, 24. März.**

**Angehobten:** Der Maurer Friedrich Baerisch und Maria Winter (Große Rittergasse 17). Der Hölzer August Schöppe und Emilie Lausch (Kleine Brauburggasse 10). Der Schlosser August Dierich und Anna Zerz (Leubnerstraße 7). Der Schlosser August 11). Der Schlosser Otto Döring und Elsbeth Jantel (Waldgärtchen 8 und Dierich). Der Schuhmacher Karl Hebbich und Minna Berghoff (Hilffergasse 2 und Hockdörner 9). Der Musiker Minna Ellen und Anna Schmidt (Straßburg und Sophienstraße 24). Der Fabrikarbeiter Reinhold Pöter und Marie Köster (Weidenstein und Brauburg). Der Gehilft Eduard Wendrecht und Sophie Schreppel (Weidenstein und Hockdörner). Der Lehrling-Redakteur Wilhelm Forberg und Emilie Strohmayer (Erurt und Weimar). Der Bühnenmeister Robert Kaspig und Pauline Claus (Halle und Weitz). Der Maler Albert Döber und Hedwig Friepke (Halle und Weitz).  
**Verheiratet:** Dem Kaufmann Richard Orpelt eine S., Frau Marg (Wandbergstraße 14). Dem Schlosser Albert Simon eine S., Frau Hermann Witt (Leubnerstraße 21). Dem Schreinermeister Heinrich Meyer eine S., Frau Wilhelm Franz (Große Rittergasse 52). Dem Fabrikarbeiter Franz Degner eine S., Friedrisch Franz (Schmidstraße 19). Dem Handwerker Wilhelm Stame eine S., Vertha Wulle (Schiffgasse 17). Dem Drucker Franz Hinte eine S., Frau Richard Kant (Feldstraße 10). Dem Maurer Richard Heißke eine S., Otto Wille (Kastolfstraße 3). Dem Schlosser Hermann Leudert eine S., Frau Hermann Albert (Schiffgasse 13). Dem Fleischer Paul Degner eine S., Frau Ida Wulle (Grafenweg 2/3). Dem Schuhmacher Otto Heber eine S., Frau Otto (Wandbergstraße 9). Dem Handwerker Ferdinand Müller eine S., Clara Ferdinand Wilhelm (Kort 4). Dem Polizei-Sergeanten Emil Knoll eine S., Frau Arthur (Tarnstraße 27). Dem Gärtner Hermann Widmer eine S., Johanne Mann (Diemich).

Vorteilhafteste **Bezugsquelle** für Gärten, Teppiche u. Möbelstoffe. **J. Lewin,** Reichste Auswahl. Nur solide Qualitäten. Verkauf zu streng festen, anerkannt niedrigsten Preisen. Halle, Saale.

Gestorben: Der Handwerksmann Johannes Jung, 52 J. (Klinik).  
Des Landwirt Rudolf Stöckner, 8 J. (Streiberstraße 14).  
Des Fabrikant Oskar Krauer Ehefrau Kartha geb. Baumgart, 32 J.  
(Werkeburgerstraße 11). Der Baumeister Louis Angermann, 30 J.  
(Nadrigasse 7). Der Kantor und Lehrer A. D. August Geisler,  
67 J. (Sengstraße 25). Der Handarbeiter Friedrich Rathke, 39 J.  
(Dienitz). Des Schmiedes Arthur Holland 2. Emma, 3 Mon.  
(Meiner Sandberg 11). 1 unehel. S.

**Streichen** vom 19. bis 22. März.  
Aufgeboden: Der Dachdecker Chr. G. Wölsch und A. J. Reubert  
(Brehna und Hohenbüsch). Der Eisenhändler R. R. O. Strähle und  
H. D. P. Schmidt (Halle und Stiechenstein). Der Metzger A. D. J.  
Rudne und die Witwe H. B. Rudne geb. Heiler (Sellen und Wain-  
straße 4). Der Steinleger W. R. Bäcker und W. König (Steinfr. 7  
und Gasse). Der Wärter E. H. Schmidt und F. G. E. Dreßel  
(Burgstraße 52 und Wismanndorf).  
Geboren: Dem Maurer F. F. Kupfernagel eine T. (Wittekind-

straße 52). Dem Knochenhauer A. D. Gauslage ein S. (Klein  
Brettenstraße 3). Dem Maurer F. R. B. Gierde eine T. (Kriß-  
straße 5). Dem Handarbeiter F. E. G. Siegmund eine T. (Witte-  
kindstraße 25). Dem Maurer W. Schuch eine T. (Krißstraße 15).  
Ein unehelicher Sohn (Große Brunnenstraße 15).  
Geboren: Die uneheliche Dienstmagd H. J. Bötzger, 16 J.  
(Galle). Die Witwe F. W. Herzog geb. Reichenbach, 54 J. 4 M. 16 T.  
(Abdollenstraße 6). Ein unehelicher S. 9 M. 3 T. (Sofstraße 19).

# Putz-Artikel.

## Hüte.

## Blumen.

## Federn.

Wir beehren uns den Eingang aller Neuheiten und Erzeugnisse, welche in der Putzbranche für kommende Frühjahrs- und Sommer-Saison eine grössere Rolle zu spielen berufen sind, ergebenst anzuzeigen.

Wir haben es uns angelegen sein lassen, einen gediegenen **Mittelpreis** und **feinere Genres** besonders zu pflegen und guten **Geschmack** mit besonderer **Preiswürdigkeit** zu verbinden. Unser Bestreben ist dahin gerichtet, den **bessern** und **feinen Damenhut** in eleganter Ausführung in der Preislage Mk. 3.— bis 10.— zu liefern und unser Hauptaugenmerk darauf zu lenken, Artikel und Zuthaten zu verwenden, **wie solche am Platze nur einmal vertreten.**

Zu diesem Zwecke haben wir **grosse Posten in Hüten** sowie in **Blumen** eigens für uns engagiert, welche auch im einzelnen zu wirklichen Fabrikpreisen abgeben.

Umänderungen und Neugarnituren älterer Hüte besorgen wir sehr gut und preiswert.

## Strohhatwäsche.

## Strohhatwäsche.

# Ph. Liebenthal & Co.

Halle a. S., untere Leipzigerstrasse 103.

## Verein der Kesselschmiede, Bleichschmiede und deren Hilfsarb.

Sonnabend den 26. März abends 8 Uhr in der Moritzburg, Harz 48

## Versammlung.

Zweck: 1. Ergänzungswahl des Vorstandes. 2. Abrechnung vom Vergangenen. 3. Unsere Stellung nach dem Halberschäfer Kongress.  
Sämtliche Mitglieder und solche, die es werden wollen, werden um ihr Erscheinen ersucht.  
Der Vorstand.

## Sachsektion der Former (D. M. V.)

Sonntag den 27. März nachm. 3 1/2 Uhr im Gasthaus zu den drei Königen (H. Ulrichstr.)

## Versammlung.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht Der Vorstand.

## Grosser Fleisch-Verkauf.

Rindfleisch à Pfd. 50—55 Pf., Schweinefleisch 65 Pf., Kalb- und Hammelfleisch 55—60 Pf.  
Nur Prima Ware hochfein.

Prasser, Thalgasse 6, Ecke Graseweg.

## Heimsaths Restaurant

Sternstrasse 5.  
Sonnabend und leichtes Gorbier.  
Sonnabend Kartoffelpuffer.  
Sonnabend Spektuden.  
Abends Unterhaltung.

## Restaurant zum gold. Frieden

Dryanderstrasse 4.  
Sonnabend Unterhaltungabend.  
Sonnabend Bockbier mit Speckkuchen.  
Werkeburger Bier.  
Hierzu label föhl. ein Ww. Lüttich.  
Gute Sonnabend Schlachtefest.  
F. Mendrich, Wilhelmstr. 17.

## Sonntag gr. Schlachtefest.

Früh 9 Uhr: Rostfleisch.  
Fr. Barth,  
Kollmanns-Fabrikant,  
Vochstraße 2.

## Restaurants-Eröffnung.

Sonnabend d. 26. März eröffne ich das  
Restaurant **Annenstr. 1.**  
Empfehle Hochbier, Freuden und Bekannten das beliebte **Sehauer Bier.**  
Achtungsvoll  
B. Gorbach.  
Heute Sonnabend Schlachtefest.  
A. Faulmann, Blumenhainstr. 25.

## Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Hubert.  
Freies Kasper, atonatisch-muffelhaftes Fantasien. — **Witz** Jaunt-Elsen, Lust-Kugelläuferin. — **Witz** Eilben, Bravo-Gummohüter an den römischen Ringen. — **Witz** Carola im alten Pferde- u. Hundesitz. — **Witz** M. K. Sines u. Thunstein (Rege), Exzentriker. — **Witz** Otto Walter, Schürmann (Kontra-Altistin), Aderlänglein. — **Witz** Helmar Bender, Original-Gesangshumorist.  
Abend 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

## Concordia-Palast.

Denke Freitag u. Sonntag abends 8 Uhr tritt der **Chine Arr-You** gleichzeitig mit der

## Ungarischen Gips-Damen-Kapelle

in größter Saale auf.  
Entrée: Saal 30 S., Balkon 50 S.  
Morgen Sonnabend nachm. 4 Uhr

## gr. Nachmittags-Vorstellung des Orig.-Chine Arr-You

verbunden mit großer Gratisverlosung hin. Gegenstände.  
Jeder Besucher erhält ein Freilos.  
Entrée: 1. Platz 30 S., 2. Platz 15 S., Balkon 10 S.

## Abends 7 1/2 Uhr Auftreten des Chinesen und der Damenkapelle im Restaurant.

Entrée 20 S.  
Sonnabend von 11—2 Uhr **Frühstüppchen-Freizekonzert.**  
Nachm. von 4—6 Uhr **gr. Nachmittagsvorstellung** bei keinen Freilos.

## Stadt-Theater in Halle a. S.

Abend 7 1/2 Uhr. Sonnabend den 26. März 1892. Ende 10 Uhr. 193. Vorstellung. — 148 Abonnements-Vorstellung. Farbe: **sch.**

## Ein Wintermärchen.

Schauspiel mit Gesang und Tanz in 4 Akten von H. Schatepeare. Uebersetzt und bearbeitet von Franz Dingeldey. Musik von Piaton.  
Leontes, König v. Sicilien Eugen Schob.  
Demotion, dessen Gemahlin Luise Brodsky.  
Mamillus) seiner Kinder J. Schneider.  
Berbita) v. Sicilien  
Polvrenes, König v. Arabien Will Schürmer.  
Nisiel, dessen Sohn. Gustav Bach.  
Garnito, Karl Friedau.  
Antigonus) Sicilische Karl Junf.  
Kleomenes) Hofherren Ed. Strauß.  
Dion, Emil Kreuzer.  
1.) Frauen Hermiones, Rosa Gieseler.  
2.) Sofiensie, Richter, Priester und Priefterinnen, Rolf, Baden, Diener.  
Im 1. Akt Erhaltung, ausgeführt vom Corps de Ballet, in 3. Akt Scherzhaft, ausgeführt von Hanna Rudolph und dem Corps de Ballet.  
Schauspiel der Handlung: Im 1., 2. und 3. Aufzuge in Suralta, der Hauptstadt von Sicilien, im 3. eine länderliche Gegend in Arabien.  
Zwischen dem 2. und 3. Aufzuge liegt ein Zwischenraum von 17 Jahren.  
Nach dem 2. und 3. Akt Pause.

## Sonntag den 27. März 1892.

Nachmittags 3 1/2 Uhr:  
31. Fremden-Vorstellung bei halben Preisen.

## Oberon, König der Elfen.

Romantische Oper in 3 Akten von C. M. v. Weber. Dichtung von James Robinson (Halle (Theodor Hell).  
Abend 7 1/2 Uhr.  
194. Vorstellung. — 149. Abonnements-Vorstellung. — Farbe: **weiß.**  
**Oper.**  
Trauerspiel in 5 Akten von Schatepeare.

## Restaurant Ludwigstr. 13.

Sonnabend und Bockbierfest.  
Sonnabend früh Spektuden.  
Abends mußt. Unterhalt. Bodentagen grat.

## Edelings Restaurant

Zwingerstr. 21.  
Sonnabend und ff. Bockbier.  
Sonnabend Sonntag früh 9 Uhr Spektuden.

## Restaurant zum Vierpöller

Lindenstr. 16a.  
Wegen Familienfestlichkeiten bleibt mein Geschäft Sonnabend nachmitt. v. 2 Uhr an geschlossen. Schellenbeck.  
Vereinszimmer für 60—80 Pers. einige Tage in der Woche frei. Keine höflichen Tiere.  
„Gallaria“, Bräderstr.  
Ich bringe Freunden und Genossen meine **hansöhl. Bock** (frisch u. geräuch.) und **Freiburger** (ausl. u. einheim.) S. Löbner, Hansschlichter, Stiechenstein, gr. Breitenstr. 5.

## F. Weber

Streiberstr. 22  
empfiehlt **Bricketts** der Jentner 66 S., **Preistorf** der 1000 Stück 14 M., **Steinkohlen**, **Gründekohle** und **Wolz** billg.  
Dof. werden Räum- u. anb. Außen ange.

## Kartoffeln.

Magnum bonum, Früh- und Spätblau, Zwiebel und Renkhaber. A. Hirtzsch, Stiechenstein, Brunnenstr. 18.  
Sämtl. Futtermittel und Materialwaren für die Viehzucht. Hirtzsch, Stiechenstein, Brunnenstr. 18.  
Erinnerung **hansöhl. Bock** ff.  
G. Heinze, Harz 11 a.

## J. Ebeling

Tabak u. Zigarrenhandlung  
alte Familienmasse  
empfiehlt Freunden und Genossen **Schlipse und Kravatten** aus **Maisier** Spazierstöcke, Zigarrenspitzen, Pfeifen.

## Rossfleisch!

Diese Wode wieder großartige Ware, darum sie alle zu  
**Ang. Thurm, Reifstr. 10.**  
Bögen. Umg. 2 Sopha 9 u. 11 Egr. 2 Bett u. 11. März 7/8 Egr. 10/11 u. 12. Vind. 16 u. 11.  
X Neu! 2.50  
X Neu!  
X Selbstgearbeitete Hüte, Güte, Schilpe, Federträger zum billigen Preie  
gr. Klausstr. 23.

## Paul Böttchers Rasier-Salon

Schülerhof 17 am Markt  
hält sich den Genossen befehlen.  
**Familien-Wohnungen,**  
18 Stuben, 1 Kammer, 1 Küche, Keller, Stallung und Bodenkammer. Mit freier Benutzung des Waschanhaus, Trockenboden, Badzimmers und 72 qm Gartenland, im Preise von 92 bis 160 Mark sind in „**Leontes Hof**“ an der Meseburgerstr., per sofort oder später zu vermieten. Näheres durch **Inspektor Hauss, Schmiedstrasse 2.**  
Wohnung 1. Wp. 24, 30, 42 1/2, 24, 27, 11.  
2 hübsche Wohnungen Reifstr. 10.  
Anständige Schlafstelle.  
In ersten Bayreuther G.

# Riesen-Ausverkauf

von  
**Herren- und Knaben-Garderobe**  
**Halle a. S.,**  
**gr. Ulrichstrasse 49**  
**(Kaisersäle).**

Gerhart Hauptmanns neues Schauspiel „Da Weber“.

In der Wundart seiner schließlichen Heimat ist Gerhart Hauptmanns neues Schauspiel „Da Weber“ (Die Weber) angefaßt. Das Drama ist kürzlich im Druck erschienen, noch ehe es auf die Bühne kam. (Verlag von S. Fischer-Berlin.)

Und an dem Vieh wird der dritte Häusler die Größe ihres Zimmers offenbar. Der elende Al spielt im Mittelkreisem, einem großen Gefass zu Peterwalden.

liger Parvenn, macht die Fourniers. Zum Vergnügen kommt es nicht. Das „arbeitseigene Gesindel“, wie Herr Dreißiger sagt, ist herangekommen, der Polizeiverwalter hat die Hauptschreier, auch den Reservisten Jäger, festnehmen lassen. Jäger wird trotzig aufgebeugt. Draußen wird die Situation immer kritischer. Der Pastor rät ängstlich zur Milde, Frau Dreißiger und Pfeifer sind wir vor Befähigung, Moritz Jäger wird befreit, der Pastor und der Polizeiverwalter werden mißhandelt, die Mut ist entseht. Man beginnt zu demonstrieren. Die Empörung ergreift die Nachbarorte.

Aus dem Gerichtssaal.

Halle, 24. März. (S. S. a. S. a. m.) Eine Barfrau für Eltern ist folgende Diebstahlsklage. Der vierundfünfzigjährige Diebstahl, darunter einmal mit 3 Monaten Gefängnis, vorbestraft 14 jährige Arbeiterische Karl Hans von hier, hatte sich ebenfalls wegen eines vollendeten und eines versuchten Diebstahls zu verantworten, außerdem der 14 jährige Arbeiter Otto Wegand wegen behelfert. Hans wurde beschuldigt, im Oktober v. J. zwei Braunhäutige gepunzt Schreier aus Bismarckstraßen zu stehlen, welches Verbrechen das Kaufmanns Urtheil zu präzisieren, welches Verbrechen auch zur Durchführung gelang, indem es fruchtlos vier Knaben gelungen, unbemerkt in jenem Geschäft 40 M. zu entwenden.

schritten, aber abgewiesen wurde, da die B. beschworen, daß sie Herrschel keinen Auftrag zur Bemittelung des Verkaufs der beiden Pferde gegeben und keine Provision vereinbart hätten, während Herrschel dieselbe mittelst eines Scheinens an Rosak gewandt, in welchem er seinen Auftrag zur Befähigung seiner Forderung an die B. aufgab. Rosak hatte auch dieses Geschäft untergeleitet, gab jedoch heute an, selbiges damals nicht gesehen, auch von dem angeblich erstellten Auftrag begun. Der verpropienden Provision ist Herrschel nicht beigefallen. Herrschel hat auch die B. an dem Schlichter erlangten Geschäftes hatte dieselbe fragliche Postkarte an S. Ott. v. J. an die B. geschrieben, worin er mitgeteilt, daß die B. das Gegenteil befohlen von dem, was Rosak zugesagt; wenn sie sich mit ihm, nämlich Herrschel, betrefte der verpropienden Provision nicht einigen wüßte, so werde er klagbar gegen sie vorgehen. Die Staatsanwaltschaft erachtete den Angeklagten der verdächtige Erpressung in idealer Konkurrenz mit Befähigung für überläßt und beantragte 4 Monate Gefängnis und 2 Jahre Ehrverlust, da selbiger als sog. Hintelbackoff genau wußt, was er in rechtlicher Beziehung zu thun habe.

Der Schwärmer Gerhart Hauptmann, welcher dem Angeklagten in der Verhandlung eine Probe der Verfassung und des Verstandes gab, äußerte, daß die B. kein Geld hätten, um die Angelegenheit zu begleichen. Herrschel verlangte, daß die B. die Kosten der Verhandlung zu bezahlen hätten, was die B. ablehnten. Herrschel verklagte die B. wegen Verleumdung, worin er die B. für schuldig erklärte.

Der Arbeiter Otto Wegand wurde beschuldigt, im Oktober v. J. zwei Braunhäutige gepunzt Schreier aus Bismarckstraßen zu stehlen, welches Verbrechen das Kaufmanns Urtheil zu präzisieren, welches Verbrechen auch zur Durchführung gelang, indem es fruchtlos vier Knaben gelungen, unbemerkt in jenem Geschäft 40 M. zu entwenden.

Der Arbeiter Otto Wegand wurde beschuldigt, im Oktober v. J. zwei Braunhäutige gepunzt Schreier aus Bismarckstraßen zu stehlen, welches Verbrechen das Kaufmanns Urtheil zu präzisieren, welches Verbrechen auch zur Durchführung gelang, indem es fruchtlos vier Knaben gelungen, unbemerkt in jenem Geschäft 40 M. zu entwenden.

und Kost folgebefen auf Zahnräderfabrik. Der Sachverständige...  
Stattdessen, 21. März. Die Geschichte vom tapferen...  
Stattdessen, 21. März. Die Geschichte vom tapferen...  
Stattdessen, 21. März. Die Geschichte vom tapferen...

Stattdessen, 21. März. Die Geschichte vom tapferen...  
Stattdessen, 21. März. Die Geschichte vom tapferen...  
Stattdessen, 21. März. Die Geschichte vom tapferen...

Stattdessen, 21. März. Die Geschichte vom tapferen...  
Stattdessen, 21. März. Die Geschichte vom tapferen...  
Stattdessen, 21. März. Die Geschichte vom tapferen...

Stattdessen, 21. März. Die Geschichte vom tapferen...  
Stattdessen, 21. März. Die Geschichte vom tapferen...  
Stattdessen, 21. März. Die Geschichte vom tapferen...

Stattdessen, 21. März. Die Geschichte vom tapferen...  
Stattdessen, 21. März. Die Geschichte vom tapferen...  
Stattdessen, 21. März. Die Geschichte vom tapferen...

Stattdessen, 21. März. Die Geschichte vom tapferen...  
Stattdessen, 21. März. Die Geschichte vom tapferen...  
Stattdessen, 21. März. Die Geschichte vom tapferen...

**G. Schaible**  
27. Märkerstraße 27.  
Meine seit 12 Jahren bestehende und anerkannt billigste und beste Bezugsquelle für  
**Möbel-, Spiegel- und Polsterwaren**  
befindet sich jetzt nur  
**Märkerstrasse 27.**

**Moritz Cahn**  
gr. Ulrichstr. 4.  
Sämtliche Neuheiten für Frühjahr und Sommer sind jetzt in  
reichster Auswahl auf Lager und empfehle:  
**Ueberzieher, Rock- und Jackett-  
Anzüge, Hosen, Knaben-Anzüge u.  
Paletots, Jünglings-Anzüge etc.**  
in nur reeller Ware, elegant sitzend und  
gut gearbeitet zu  
**sehr billigen Preisen.**

**Hüte**  
nur mit Kontrollmarke, 2104  
für Herren u. Damen  
empfehlen wir  
**Karl Bittner,**  
Fleischergasse 41.  
Rein Laden, darum bedeut. billiger.

**Pinsel!!!**  
für Maler und Maler in  
besten Qualitäten.  
**Billigste Bezugsquelle**  
**Georg Zeising,**  
grosse Ulrichstrasse 67  
am Kleinschloß.  
alle gutgemachten, kräftige  
Röse, Bürste, Gatter, Eier, immer  
frisch, Preis à Pfd. 45, 60 und 80 Pf.,  
Speck 65 Pf. empfiehlt die  
Spezialhandlg., Kammischstr. 23.  
groß und schmuckhaft,  
liefert billig die  
Bäcker u. Metzger  
Danz 34.

**Friedr. Köhler**  
Steinweg u. Lindenstrassen-Ecke  
empfehlen allen Bedienten und Genossen jein  
**Tabak-, Zigarren- und  
Zigarettenlager.**

**Watten,**  
graü 6, 8, 10 Lot.  
Dpd. 1.25 1.65 2.20 RT.  
empfehlen  
**Isenthal & Co.**  
Galle a. E., gr. Ulrichstraße 31.

**Möbelfabrik u. Magazin**  
**R. Harmann,**  
Geißstr. 68, Eing. Sarggasse,  
empfehlen sein reich assortiertes Lager in  
nur gut und dauerhaft gearbeiteten  
Möbeln bei billiger Preisstellung und  
solchen Zahlungsbedingungen. Transport  
frei. Gänge Ausstattungen von  
130 Mark an.  
Reparaturen aller Art werden ge-  
schmackvoll arrangiert.

**Verband-Watte**  
I. per Pfund 1.60 II. 1.30 RT.  
**Isenthal & Co.**  
Galle a. E., gr. Ulrichstraße 31.

**Kinderwagen!**  
Kunderwagen!  
Kunderwagen!  
Kunderwagen!  
Kunderwagen!  
Kunderwagen!

**Kinderwagen, Reisekörbe**  
empfehlen in größter Auswahl zu billigen Preisen  
**A. Dowerzeny,** alte Promenade 28, Nähe Hauptbahnhof.  
**Zur Mai-Feier!**  
empfehlen seine 4-kinnigen Wägenkörbe  
**J. Günther, Musik-Verlag, Dresden.**  
Kataloge gratis und franco.

**Bill. u. reelle Bezugsquelle.**  
**Bettfedern**  
à Pfd. 0.80, 0.90, 1.00, 1.20,  
1.50, 1.70, 1.90, 2.00, 2.30,  
2.50, 2.90 bis zu den feins-  
ten schneeweißen Halb-  
daunen, pr. Pfd. 3.00 u.  
3.80 M.  
**Graue Daunen**  
von wunderbarer  
Haltkraft, genügen  
3 Pfd. in ein gr.  
Doppelt u. Pfd.  
2.50, 2.80 und  
3.00 M. u.  
**Neue Betten**  
richtig gef.  
mit nur feber-  
dichten Unter-  
Oberbett, Unter-  
bett und Kissen 19,  
15, 16, 18, 20, 22,  
24, 26, 27 und 30 M.  
bis zu den feinsten  
Doppelbetten mit  
Daunen gefüllt pr. Geb.  
35-50 M. Steppdecken,  
Schlafdecken, feinste  
Inletts, Bezüge, Bettstücker  
Strohstoffe in großer Auswahl  
zu sehr billigen Preisen  
empfehlen  
**Eduard Graf aus Prag**  
in Böhmern.  
Galle, Markt 13, Marienhaus.  
Bei Einkauf im Betrag von 50 M.  
2 Proj. Rabatt.

**Albert Tanneberg,**  
Halle a. S.,  
gr. Ulrichstr. 20, Eingang Söbbergasse  
gegenüber der Expedition des „Vollständigen“  
empfehlen sich zum  
**Aufترین eleganten Herrengarderobe.**  
Solithe Preise. Neueste Bedienung.

**Alle Korbwaren!**  
Kunderwagen!  
Kunderwagen!  
Kunderwagen!  
Kunderwagen!  
Kunderwagen!

**Schuhwaren**  
Schuhwaren!  
Schuhwaren!  
Schuhwaren!  
Schuhwaren!